

Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation, 962 – 1806

*Deutsches Historisches Museum,
Unter den Linden 2, 10117 Berlin-
Mitte und Kulturhistorisches Muse-
um Magdeburg, Otto-von-Guericke
Straße 68 -73, 39104 Magdeburg
(28.8.2006 bis 10.12.2006)*

Vom 28. August bis zum 10. Dezember 2006 fand in Magdeburg und Berlin eine große Ausstellung zum Thema: „Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation, 962 – 1806“ statt. Zugleich war es die 29. Ausstellung des Europarates. Abgesehen davon, dass derartige Großausstellungen nur entsprechend selten verwirklicht werden können, lag der besondere Reiz dieser Ausstellung darin, dass sie an zwei Orten und in zwei Museen stattfand. Im Kulturhistorischen Museum Magdeburg wurde der Zeitraum „Von Otto dem Großen bis zum Ausgang des Mittelalters“ behandelt, im Deutschen Historischen Museum in Berlin die anschließende Zeit „Altes Reich und neue Staaten 1495 bis 1806“. Dass bei einem derart umfangreichen Themenkomplex Schwerpunkte gebildet werden mussten, versteht sich von selbst. So behandelten beide Ausstellungen vornehmlich die politische Geschichte und die Geschichte der jeweiligen Herrscherhäuser bzw. Herrschergeschlechter.

In der Ausstellung in Magdeburg standen bei den Exponaten insbesondere Urkunden, Evangeliare und Ausstattungsrepertoires des Hochadels im Vordergrund. Zu den besonderen Exponaten gehörte beispielsweise der Mantel Ottos IV., der um 1200 in Byzanz gefertigt und in England mit Stickereien versehen wurde. Die zahlreichen Ausstellungstexte informierten in knapper, eingängiger Weise über die Zeit von Otto dem Großen bis zur Goldenen Bulle von 1356 und der damit verbundenen Neugliederung des Reiches.

Die Ausstellungsräume wurden nach entsprechenden Generalthemen gegliedert: Nach den antiken Vorbildern und dem Kaisertum der Franken unter Karl dem Großen standen die Ottonen und das Römische Reich sowie anschließend „die Salier und die Verwandlung des Reiches“ als erste Hauptthemenkomplexe dem Betrachter gegenüber. Es folgte die Zeit der Stauer und das Heilige Reich.



Abb. 1. Greifen-Aquamanile, um 1120, Wien (Kunsthistorisches Museum, Kunstammer).

An die Neuordnung des Reiches erinnert die Phase, in der Habsburger, Wittelsbacher und Luxemburger im Wettbewerb standen und aus dem die Habsburger und schließlich das Heilige Römische Reich Deutscher Nation hervorgingen.

Der zweite Teil der Ausstellung in Berlin setzte da ein, wo der erste Teil endete, nämlich im späten Mittelalter. Hier war der Aufbau der Ausstellung anders konzipiert: Als verbindende Klammer diente die chronologische Darstellung der Kaiser, die quasi die einzelnen Themenkomplexe in den Räumen miteinander verband. Diese Generalthemen umfassten zum einen das Reich und seine Grenzen, aber auch die Körper und Glieder des Reiches. Mehr auf die allgemeinen Lebensumstände ging der Raum über das gelebte Reich ein, während die Exponate des folgenden Raumes dem Ende des Reiches und dem Reichsdeputationshauptschluss 1803 bzw. der Niederlegung der Kaiserkrone 1806 gewidmet waren. Es schlossen sich zwei weitere Räume an mit der Darstellung von Staatsmodell und Modellstaaten zu dem Kaisertum Österreich und dem Königreich Preußen und schließlich der Sehnsucht nach dem Reich im 19. Jahrhundert. Die Ausstellung(en) wurden durch einen ebenso umfangreichen, insgesamt fünfbandigen Katalog, einschließlich einem Essayband, abgerundet, der in hervorragender Qualität das Gesehene vertiefen lässt und in dieser umfassenden Zusammenstellung wohl selten wieder verwirklicht werden wird.

Reinhard Friedrich